



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorankündigung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig 200, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. H. H. H.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Gleichplatz.
Filiale: Timisoara-Soeffstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-59. —: Telefon: Timisoara 21-68.

Bezugspreise (Vorankündigung): für die deutsche Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 11.

Arab, Freitag, den 18. März 1938.

17. Jahrgang.



Lager-Groß.

welcher den Staat um hunderte Millionen betrogen hat und nun auf Verlangen der Staatsanwaltschaft aus Wien nach Bucuresti gebracht wurde.

Großschwindel mit Staatspapieren

Hunderte kleine Leute zahlten den dreifachen Tagespreis.

Aus Timisoara wird berichtet: Gegen das hiesige Bureau Curierul Bancar — Eigentümer Friedmann & Comp. — sind die verschiedensten Strafverfahren im Zuge. Erst kürzlich wurde eine Gerichtsverhandlung abgehalten, wobei Friedmann und sein Kompagnon György freigesprochen wurden; in anderen Angelegenheiten jedoch ist das Verfahren auch weiter im Zuge. Es handelt sich zumeist um den Verschleiß von Wertpapieren, wobei arme, unwissende Leute draufzahlen mußten. Nun ist man gegen Curierul Bancar wieder vorgegangen

und zwar in einer Angelegenheit, die gewiß Aufsehen erregen wird. In unserer Stadt erschienen ein Bucurestter Staatsanwalt und ein Untersuchungsrichter, die im Bureau des Curierul Bancar eine Hausdurchsuchung vornahmen, so wie sie ähnliche Hausdurchsuchungen auch in Oradea u. in Salonta hielten. Die Vorgeschichte dieses Verfahrens ist die, daß seitens der Staatslotterie und der königlichen Fundationen gegen das Bureau Curierul Bancar und die mit demselben in Ver-

bindung stehenden Firmen in Oradea und Salonta die Anzeige erstattet wurde, daß sie gegen das Monopolrecht verstoßen. Curierul Bancar verkauft verschiedene Wertpapiere auf Ratenabzahlung, so z. B. Innenanleihscheine mit einem Nominalwert von 1000 Lei auf 22 Ratenabzahlungen zu je 82 Lei und dann die Anleihscheine der Stadt Bucuresti mit einem Nominalwert von 200 Lei. Außerdem verkauft das Bureau auch Wertpapiere an Gruppen, die aus 50 Personen bestehen, wobei jeder Einzelne monatlich 20 Lei einzahlt und das betreffende Wertpapier dann gemeinsames Eigentum aller Mitglieder der Gruppe bildet.

Bekanntlich werden bei diesen Wertpapieren Ziehungen veranstaltet und auf Grund derselben Prämien ausgezahlt.

Bei der Hausdurchsuchung hat man aus den Geschäftsbüchern festgestellt, daß die Anzahl der Ratenzahler ungewöhnlich groß ist. In Betracht muß gezogen werden, daß die Innenanleihscheine mit einem Nominalwert von 1000 Lei einen viel niedrigeren Tageskurs, ungefähr 460 Lei, haben, und daß die meisten Ratenzahler eben in Anbetracht der Ziehungen, zumeist nur die erste Rate einzahlen und dann Verzicht leisten.

Der Untersuchungsrichter stellte fest, daß der „Curierul Bancar“ von den Parteien das Zweifache und Dreifache des Tageskurses der Wertpapiere aufrechnet und dadurch einen unerlaubten hohen Gewinn einheimst und jene Wertpapiere, deren Raten die betrogenen Käufer nicht mehr einhalten können, weiterverkauft, hingegen die etwa ausgelosten Gewinne für sich behält.

Es wäre von heilsamer Wirkung, wenn der Untersuchungsrichter die Namen jener Ganzbummeln veröffentlichte, die sich auf eine so plumpe Art betrogen lassen. Wenn jemand schon Wertpapiere kaufen will, kann er den Kurs bei jeder Stadtbank erfahren und darf sich nicht wie einen Neger aus dem schwärzesten Afrika behandeln lassen.

Neue Strafbestimmungen bei Pressevergehen.

Das neue Strafgesetzbuch hat sämtliche Pressevergehen, die bisher vor Schwurgerichten verhandelt wurden, den Gerichtshöfen überantwortet. Für Journalisten, die geheimzuhaltende gerichtliche Akten und Strafanlagen von Minderjährigen veröffentlichten, sind Strafen von 1-6 Monaten Gefängnis u. 200-5.000 Lei Geldstrafe vorgesehen.

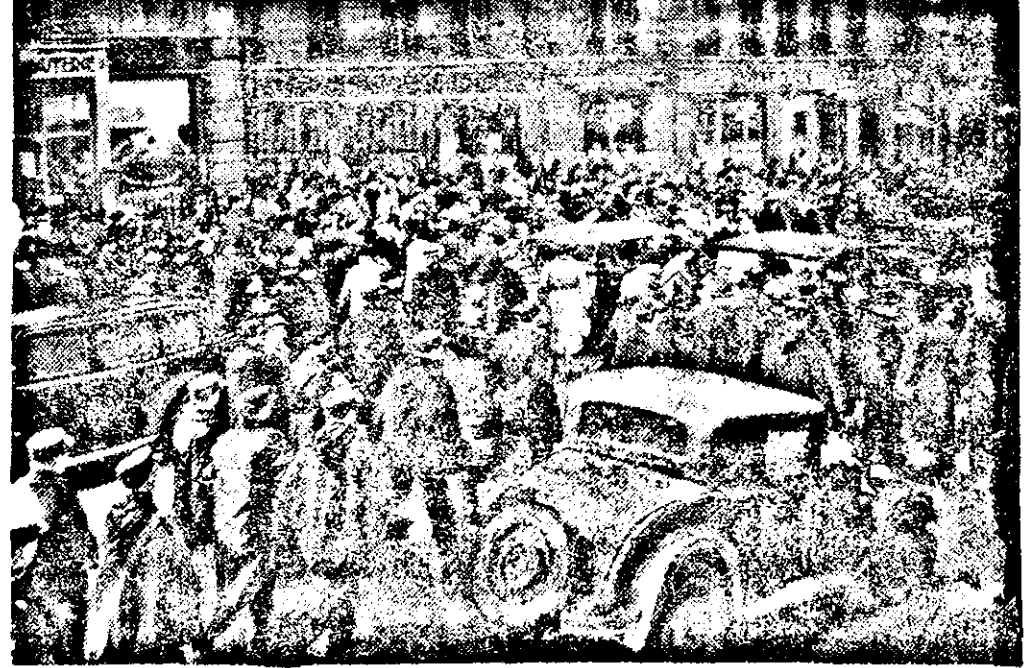
Friedensrede des deutschen Heeresministers.

Deutschland will keinen Krieg

Berlin. Bei einer Gedächtnisfeier für die im Weltkriege gefallenen Frontkämpfer hielt Reichswehrminister Blomberg eine große Rede. Die Pflicht der ehemaligen Frontkämpfer ist, der Jugend das wahre Gesicht des Krieges zu schildern. Man müsse die Jugend vor der läugerischen Vorstellung eines „lustigen Krieges“ bewahren, sagte Blomberg. Wir Deutsche wollen keinen neuen Kriegsruhm ernten und keine Eroberungen erzielen. Wir wollen keinen

Krieg, sondern nur den Frieden. Wir wollen auch keine Weltrevolution, noch den Profit der Kriegsindustrie fördern. Unser einziges Ziel ist der Friede, damit wir in Ruhe am Aufbau des neuen Reiches arbeiten können. Vom Auslande wollen wir nur soviel, daß man diese Bestrebungen des Reiches anerkenne. Es hängt nicht von Deutschland ab, ob Friede bleibt, oder ein neuer Weltkrieg ausbricht.

Wieder Kundgebungen gegen Prof. Jeze in Paris



Vor dem Hause der Rechtsfakultät in Paris fanden wieder Kundgebungen der recht-nationalen und faschistischen Studenten gegen den abessinienfeindlichen Professor Jeze statt. Professor Jeze, welcher es nicht einsehen will, daß Italien unter dem Schutzmantel der Abstinenz die Abessinier ein-

jach wie Fühner über den Haufen schleicht und mordet, mußte den Ort seiner Vorlesung unter Bedeckung verlassen, während die Polizei vor dem Gebäude, wie unser Bild zeigt, die Studenten auseinandertrieb.

Besuch des Herrschers in Sophia

Sophia. König Karl II. von Rumänien wird im Laufe des Monats April nach Sophia kommen, um den vorjährigen Besuch des bulgarischen Königs zu erwidern.

Belagerungszustand u. Zensur

werden nicht aufgehoben. Bucuresti. Die Regierung hat mit Rücksicht auf die Verschlimmerung der außenpolitischen Lage die Verlängerung des Belagerungszustandes und der Zensur auf weitere 6 Monate beschlossen.

Kein Verbot

für Erzeugung von Getreidespiritus. Der Senat hat die Forderung des Syndikates der Weinbauern zur Erzeugung von Industriespiritus abgelehnt, weil dadurch die Staatseinnahmen geschädigt werden könnten. Demgegenüber hat der Senat den Staat verpflichtet, jährlich 454 Waggons Weingeist zu übernehmen.

Streik der Professoren

Bucuresti. Der Kongreß der Mittelschulprofessoren hat nach mehrtägigem Beraten den einmütigen Beschluß gefaßt, in den Streik zu treten, falls die Forderungen der Professoren nicht erfüllt werden. Die Forderungen der Professoren wurden dem Unterrichtsministerium schriftlich zur Kenntnis gebracht. Streik pflegen im Allgemeinen niemandem eine Freude zu bereiten. Hierin würde der Professorenstreik eine Ausnahme bilden, da dieser den Schülern eine große und aufrichtige Freude bereiten würde.

Kurze Nachrichten



Der 14. März ein Schicksalstag für Europa.

Wird der Völkerbundrat Deutschland verurteilen, weil es sich Herr machte über das eigene Gebiet?

In der Krader Rabas-Stellung wurde der betrunken heimkehrende Arbeiter Joan Baica von seinen Widersachern Michael Rib, dessen Sohn und Schwiegersohn überfallen und mit Stöcken und Spaten totgeschlagen.

In Cernaucht wird vom 23.-28. März ein theoretischer u. praktischer Kurs über Fischzucht stattfinden.

Auf einer Lanza bei Großwardein ermordeten zwei Knechte die Gutbesitzerin Deb Weiß und raubten einige tausend Lei.

Der Steuereintreiber Lodor Eljer wurde vom Zargu-Murefer Gerichtshof wegen Fälschung von Steuerquittungen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

In einem kleinen Dorfe bei Botofant tranken zwei Knaben soviel Schnaps, daß der eine gestorben ist und der zweite im Sterben liegt.

Eine über den Tod ihres Gatten und Kindes wahnsinnig gewordene Frau in der Gemeinde Dumbrava (bei Bacau) zündete ihr Haus an. Die Flammen übergriffen auf die Nachbarhäuser und beinahe die halbe Gemeinde fiel dem Brand zum Opfer.

Bei Allermann (Bessarabien) wurde der 80-jährige Alexander Kuzminski mit seinem 6-jährigen Enkel auf der Sandstraße von Wölfen angefallen und gefressen.

Zwischen Ineu und Cermen wurde in das Eisenbahnwärterhaus eingebrochen und verschiedene Signalapparate gestohlen.

In der Gemeinde Gofel de Sus (bei Jugosch) hat der Landwirt Nikolaus Wypa seinen Verwandten Georg Wypa durch Messerschläge getötet.

In Sarajewo ist die aus dem 15. Jahrhundert stammende Moschee „Stender Camia“ eingestürzt. Menschenleben sind keine zu beklagen.

Die Gendarmerte verhaftete in der Gemeinde Bradicent (Utreich) 6 Landwirte, die in einer gut eingerichteten Wertstätte 250-Bei-Stücke erzeugten.

Durch eine Eisstaunung ist die amerikanische Seite der Niagara-Fälle schon seit Wochen trocken gelegt.

In Tecuci (Moldau) ist eine Frau im Alter von 106 Jahren gestorben.

Nach langjährigen Versuchen in dem Laboratorium der Universität der Stadt Virginia (Amerika) ist die Herstellung eines Giftes gelungen, das 20-mal stärker ist als Morphium.

Das griechische Frachtschiff „Atlas“ ist im Ägäischen Meer gesunken. Die Mannschaft konnte sich retten.

In der Nähe der Stadt Wallace (Ohio) ging in einem Tale eine Ravine nieder und verschüttete einen Eisenbahnzug. 7 Personen wurden getötet mehrere schwer verletzt.

Eine Arbeiterin in Donville (Frankreich) hat im Bahnsinn ihre drei Kinder im Fluss ertränkt und Selbstmord verübt.

Nächst Ribelles (Belgien) ist ein Militärflugzeug abgestürzt. Die drei Insassen fanden den Tod.

Im Gefängnis von Canon City (Amerika) sind an einem Tage fünf Mörder hingerichtet worden.

Im nördlichen Kanada ist ein Waldbrand ausgebrochen, der die im Walde befindliche irische Kolonistengemeinde Dublin vollkommen einäscherte. Bisher wurden 70 verheulte Reichen geborgen.

Deutschlands mannbare Entschluß, dem unwürdigen Zustand ein Ende zu bereiten, auf eigenem Gebiet nicht die Hoheitsrechte ausüben zu dürfen, wird von gewisser Seite zu einem Weltereignis aufzubauen versucht. Man droht mit kriegerischen Maßnahmen, doch kann mit Beruhigung gesagt werden, daß es nur Theaterdonner ist. England ist der ruhende Pol, an dem die künstlich geschürte Glut der Leidenschaft abbrandet und es ist mit Bestimmtheit darauf zu hoffen, daß nach der politischen Hochspannung bald eine Entspannung eintreten wird. Wir berichten über die politischen Ereignisse der letzten Tage im nachstehenden:

Die Denkschrift der französischen Regierung.

Paris. Die französische Regierung richtete an das Generalsekretariat des Völkerbundes eine Denkschrift, in welcher auf Grund Art. 4 des Locarnopaktes die sofortige Einberufung des Völkerbundrates verlangt wird. Zur Begründung führt die französische Regierung an, daß Deutschland die Bestimmungen des Locarnopaktes auf die demilitarisierte Rheinzone verletzten, obwohl der Locarnopakt im Sinne seiner eigenen Bestimmungen nur mit einer Zweidrittel-Stimmenmehrheit des Völkerbundes außer Kraft gesetzt werden könnte. Die Reichsregierung hat den Locarnopakt einseitig gekündigt. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Be-

deutung der Ereignisse bittet die französische Regierung um die dringende Erledigung der Angelegenheit.

Die belgische Regierung richtete eine Denkschrift ähnlichen Inhaltes an den Völkerbund.

Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat den Text der französischen und belgischen Denkschrift allen Mitgliedsstaaten des Völkerbundrates und auch Deutschland zugesandt.

Das Generalsekretariat verständigte die Reichsregierung, daß sie im Sinne des Artikels 17, der Völkerbund-Statuten zur Sitzung des Rates einen Delegierten entsenden könne, der Gelegenheit haben werde, den deutschen Standpunkt zu vertreten.

Die Bedingungen Frankreichs.

Paris. An maßgebender politischer Stelle wird erklärt, daß Frankreich unter folgenden Bedingungen zu Verhandlungen mit Deutschland bereit ist:

- 1. Die Verhandlungen müssen innerhalb des Völkerbundes geführt werden. 2. Die eventuell erbrachten Beschlüsse und Vereinbarungen müs-

sen auch von dritten Staaten garantiert werden. 3. Frankreich ist unter keinen Umständen geneigt, die Verhandlungen in einer bedrohten Lage zu führen, weshalb Deutschland für die Zeit der Verhandlungen das Rheinland unbedingt wieder räumen müsse.

Militärische Maßnahmen an der franz. Grenze.

London. Die englischen Blätter berichten über die gewaltigen militärischen Vorkehrungen an der französischen Ostgrenze.

Die Festungslinie von Maghino, die von den französischen Strategen als uneinnehmbar bezeichnet wird, wurde militärisch besetzt. In der Richtung von Forbach marschieren starke

Kolonnen ins Grenzgebiet und die Garnisonen in der Gegend stehen in Bereitschaft. Ähnliche Vorkehrungen werden auch im 6., 7. und 20. Wehrbezirk, in der Gegend von Mühlhausen und Nancy, sowie auch in Verbund getroffen.

Die belgische Heeresleitung hat ähnliche Maßnahmen getroffen.

Italien an Seite Deutschlands.

Paris. Laut Berichten aus Rom stellt sich die italienische Regierung gänzlich an die Seite Deutschlands. Die maßgebenden italienischen Blätter erklären, daß die Einrückung deutscher Truppen in das Rhein-Gebiet keine Ursache zum Krieg ist. Das Ver-

langen Frankreichs, daß der Völkerbund Strafmaßnahmen gegen Deutschland antwende, sei lächerlich. Der einzige vernünftige Schritt wäre, mit Deutschland einen allgemeinen Sicherheitspakt abzuschließen.

Die Auffassung in England.

London. Die Arbeiterpartei äußert in allen ihren Blättern volles Verständnis für den Standpunkt Deutschlands. Der gewesene Minister Snowden erklärt in der „Sunday Chronicle“, es wäre unmenslich, die Friedensvorschlüge Sillers zurückweisen und die Völker Europas werden eine Zurückweisung nicht dulden. Die englische Regierung muß sich mit Deutschland verständigen. England darf gegen Deutschland nicht feindselig auftreten, da die Militarisierung des Rhein-Gebietes eine innere deutsche Angelegenheit ist.

Arbeiterpartei Lansbury erklärte den Pressevertretern gegenüber, daß man Hitler beim Wort nehmen und den Frieden in der Weise sicherstellen müsse, wie es die Reichsregierung vorgeschlagen habe. Nicht die französische und englische Armee, sondern die Vernunft muß mobilisiert werden, um den Frieden zu gewährleisten.

„Observer“ mahnt zur Ruhe und kühnen Erwägung der Vorschläge Sillers. Kein anderes Volk würde sich dazu zwingen lassen, auf eigenem Gebiet eine militärfreie Zone aufrecht zu erhalten.

Anderer Blätter meinen, daß der Locarno-Vertrag tot sei, doch sei die Regierung bereit, statt dieses Abkommens ein neues mit Deutschland und den übrigen Locarno-Mächten zu unterfertigen.

Engl. Außenminister verurteilt Deutschlands Vorgehen.

London. Außenminister Eden bezeichnete in einer längeren Rede das Vorgehen Deutschlands als willkürlich und einseitig. Dieses Vorgehen erweckt Mißtrauen und läßt Bedenken aufkommen, ob Deutschland die in Zukunft abzuschließenden Verträge respektieren wird. Berühmend sei aber, daß Deutschland seinen Friedenswillen bekundet.

Für alle Fälle erklärt die englische Regierung aber, daß England, falls Frankreich oder Belgien angegriffen würde, Waffenhilfe leisten wird. Der Außenminister reiste nach sei-

ner Rede sofort zur Konferenz der Locarno-Mächte nach Paris.

London. Nach Eden sprach Ministerpräsident Baldwin in ähnlichem Sinne und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen wird, einen Freundschaftsvertrag zwischen Frankreich, Deutschland und England zustande zu bringen.

Auf eine Anfrage des Schatzkanzlers Aufter Chamberlain, ob England die Unabhängigkeit Oesterreichs garantieren wird, antwortete er mit einem entschiedenen Ja.

Polen nicht überrascht.

Warschau. Die Einrückung der Reichswehr ins Rhein-Gebiet hat keinerlei Ueberraschung hervorgerufen, da die polnische Regierung über die Absicht der Reichsregierung zeitgerecht unterrichtet war.

Die Presse schreibt, daß Frankreich diese Lage selbst verursachte, als es den Locarno-Vertrag mit dem russischen Vertrag vertauschte.

Sitzung der Locarno-Mächte.

Paris. Gestern hat hier die Sitzung der Locarno-Mächte, mit Ausnahme Deutschlands, stattgefunden. England war durch Außenminister Eden und Lord Halifax, Frankreich durch den Ministerpräsidenten Sarraut und den Außenminister Flandin, Italien durch den Pariser italienischen Gesandten Gerutti und Belgien durch den Ministerpräsidenten Van Zeeland vertreten.

Ueber das Ergebnis der Beratung wurde nichts verlautbart. Die Blätter konnten immerhin soviel in Erfahrung bringen, daß zwischen der Auffassung der Vertreter Frankreichs und Englands ein großer Gegensatz besteht. Frankreich will vom Völkerbund die Anordnung von Strafmaßnahmen verlangen, England schließt sich diesem Antrag nicht an und hält es für zweckmäßiger, mit Deutschland zu verhandeln und ein friedliches Uebereinkommen abzuschließen.

Entscheidende Völkerbundstzung.

Die am 14. März in London stattfindende Völkerbundstzung wird sich einzigallein mit der Denkschrift befassen, in welcher Frankreich und Belgien gegen Deutschland die Anklage der einseitigen Lösung des Locarno-Vertrages erheben.

Diese Sitzung kann von schicksalhafter Bedeutung werden, wenn es England nicht gelingt, die Mehrheit der Mitglieder des Völkerbundrates zu einer gemäßigteren Auffassung zu bewegen.

Romänen wird bei der Sitzung durch Außenminister Titulescu vertreten sein, der die Reise nach London auch bereits angetreten hat.

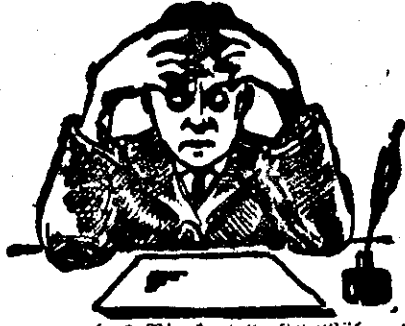
Deutsche Truppen haben deutsches Gebiet besetzt.

Berlin. Unbestimmt um die Einsprache der Diplomaten hat die Reichsregierung von dem Naturrecht Gebrauch gemacht und die deutschen Truppen in das deutsche Rhein-Gebiet einrücken lassen.

In Köln wurde der Einzug durch 9 Militärflugzeuge verkündet. Bald darauf rückten 3 Kompagnien Infanterie ein, denen Panzerwagen, Kavallerie, eine Fahrrabgruppe, mit Selbsttelefonen, Panzerwagen, Flugzeugabwehrgeschütze und der Train folgten. Die einziehenden Truppen wurden feierlich begrüßt und von der Bevölkerung mit Blumen überschüttet.

Unter denselben Umständen vollzog sich der Einzug der Truppen in die Städte: Aachen, Saarbrücken, Koblenz, Mainz, Frankfurt am Main, Trier, Düsseldorf und Mannheim.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— wozu das Bierartell ist? Während ein Alter Wein nur 2-4 Lei kostet und nicht verkauft werden kann, kostet eine Flasche Bier (7 Deci) 10 Lei und die arbeitenden Bierbrauereien werfen Millionengewinne ab. Wie wäre es, wenn auch unsere Weinbauern anstatt der volkszerstörenden Politik und den ständigen Spekulationen eine Weinwertungs-genossenschaft machen und das nutzlose Politisieren an den Nagel hängen würden?

— wie weit sich erstrecken in ihrer Pflanz zu Tieren verheiraten können. Eine Dame verklagte einen Herrn beim Gericht, der bei einer Hundeausstellung in Algier (französische Kolonie) ihren Hund als gewöhnlichen Käfer klassifizierte, auf Seleibigung, da der Hund reiner Rasse mit einem generationenreichen Stammbaum sei. Wie oft den Stammbaum die eigenen Wurzeln mit erhobenem Fuß begossen haben, erschante die Dame nicht, umso mehr beteuert sie in ihrer Klage, viele Tränen wegen der ihrem Rassehund angetanen Schmach vergossen zu haben. Nicht ganz nebenbei vergibt die Schwärmerin für Rassenlehre über nicht auf den materiellen Nachteil hinweisend, der ihr durch die geringfügige Ausflügelung ihres Hundes entstanden ist. Die Hundekäufer seien, — bemerkt die Dame, urteilsunfähig und werden durch solche Bemerkungen launhaftig gemacht. Darum konnte sie ihren Liebling nicht preisgeben und verkaufen, meint die Klägerin zum Schluß. — Die Gefühle entseigen, — viel öfter als man glaubt, — nicht der Brust, sondern aus tieferen Niederungen: dem Bauche. Das Gericht wird sich durch die Brusthöhe des Schmerzes über Seleibigung ihres „Lieblinges“ nicht betören lassen und sich lediglich mit der materiellen Unterlage der Klage befassen.

— über den Sibogaer Pensionisten im Weinbändler Josef Kern, der ein so unaufrichtiger Gerechtigkeitsluder ist, daß er bisher 38 Strafanzeigen gegen verschiedene Persönlichkeiten erstattete. In mehreren Fällen klagte er sogar die eigenen Zeugen. — Die vielen Klagen führten zu Gegenklagen, da die von Kern Angeklagten nach ihrem Freispruch die Ehrenbeleidigung oder Verleumdungslage anstrebten. Vor kurzem wurde Kern wegen Verleumdung rechtskräftig zur Zahlung einer Strafe von 12.000 Lei verurteilt, zahlte aber erst dann, als die Behörde ihn verhaftete. — Vor einigen Tagen hatte sich Kern wegen Seleibigung eines Sibogaer Absolaten zu verantworten, den er brieflich der Veruntreuung beschuldigte. Das Bezirksgericht verurteilte ihn zu 2000 Haupt- und 200 Lei Nebenstrafe. Bei der Appellationsverhandlung vor dem Timisoara Gerichtshof wollte Kern sich mit der Ausrede herauswinden, daß er den Brief irrtümlich geschrieben habe. — Der Gerichtshof hat diese unernste Verteidigung nicht in Betracht gezogen und bestätigte das Urteil des Bezirksgerichtes. Gleichzeitig wurde ihm das Urteil des Obersten Gerichtshofes vorgelesen, wonach er Binkelschreiber 5000 Lei Strafe zu zahlen hat. — Kern nahm die doppelte Verurteilung ohne Erregung zur Kenntnis und zog sodann einen Zettel aus der Tasche, von welchem er die Zahl jener Paragraphen herunterlas, auf Grund welcher er gegen das Urteil des Gerichtshofes die Nichtigkeitsbeschwerde anhängt. — Das Urteil des Obersten Gerichtshofes ließ er unangefochten, weil es dagegen nicht einmal in seinem Paragraphen-Magazin einen Paragraphen gibt. — Adante der Mann seine Zeit nicht mit nützlicheren Dingen als mit der Paragraphenretterei ausfüllen?

Lieblicher Gemeinderat aufgelöst.
Das Innenministerium hat den Lieblicher Gemeinderat aufgelöst. Die Ursache der Auflösung ist unbekannt und scheint einen politischen Hintergrund zu haben.

200 Millionen-Betrug bei der Erdgasgesellschaft.

Bucuresti. Bei der Verhandlung des Besetzungsurteils über die Aufhebung des Erdgasmonopols erhob der gew. Minister Madgearu gegen den Direktor der Siebenbürger Erdgasgesellschaft, Rotas, die Anklage, daß er an Berliner und Budapester Aktionäre für Anteilscheine, die um 80 Millionen zu haben waren, 257 Millionen Lei zahlte.

Die Anklage Madgearus wird in der Presse vielfach besprochen und man wartet mit Spannung auf das Ergebnis der Untersuchung, die der Handelsminister Dr. Cofinescu einzuleiten sich verpflichtete.

Die Entleerung des Darmes

muss gründlich sein!



Sie sollen sich nicht mit der Tatsache begnügen, dass Sie Stuhl „haben“. Oft entleert sich der Darm nicht vollständig und verursacht dann trotz des scheinbaren täglichen Stuhlganges Jährungen infolge der Gärung, die durch die nicht völlig entfernten Speisereste hervorgerufen wird. Deshalb ist es gut, diesen Jährungen Speisereste vorbeugen und zur vollständigen Reinigung von Zeit zu Zeit ein Abführmittel zu nehmen und zwar ausschließlich jenen, welche scheinbar täglich Stuhlgang haben. Das Abführmittel, welches weder Krämpfe noch Diarrhoe verursacht und den Darm vollkommen entleert, ist ARTIN. Es führt normalen Stuhlgang herbei, dabei gewöhnt sich der Organismus, selbst wenn es dauernd genommen wird, nicht daran. Daher ist sein Erfolg sicher. Die Artin-Dragees, das moderne Abführmittel, sind leicht und angenehm einzunehmen.



IN ERZEUGNIS DER DR. WANDEL

Gadelhausener Eisenbahntatstrophe vor Gericht

Die Verhandlung neuerdings verschoben.

Am 10. September 1934 ereignete sich in der Station Sacalaz ein Zugzusammenstoß, der trotzdem, daß er ein Todesopfer erforderte, noch recht glimpflich ausging, da es sehr leicht zu einer Wiederholung der denkwürdigen Katastrophe des Simbolarer

Zuges vom 16. Oktober 1892 hätte kommen können, bei welcher, wie erinnertlich, mehr als 20 Menschen das Leben einbüßten. Auch diesmal verunglückte der Simbolarer Personenzug, der am Abend des 10. September infolge falscher Weichenstellung

mit voller Fahrtgeschwindigkeit in einen rangierenden Lastzug hineinfuhr. Der Zusammenstoß war von solcher Kraft, daß sich die Maschinen beider Züge ineinanderbohrten, der Postwagen des Personenzuges zertrümmert wurde, der Tender des Lastzuges in Trümmer ging und aus dem Geleise geschleudert wurde.

Entscheidender Schritt des Finanzministeriums.

Vermögensüberprüfung für Beamte sämtlicher Ministerien

Bucuresti. Der Finanzminister hat einen Schritt von hoher Bedeutung unternommen, indem er die Einsetzung einer Kommission anordnete, die das Vermögen der Beamten sämtlicher Ministerien überprüfen wird. Die Kommission wird ihre Tätigkeit in Kürze beginnen. Jene Beamten, die die rechtliche Herkunft ihres Vermögens nicht nachweisen können,

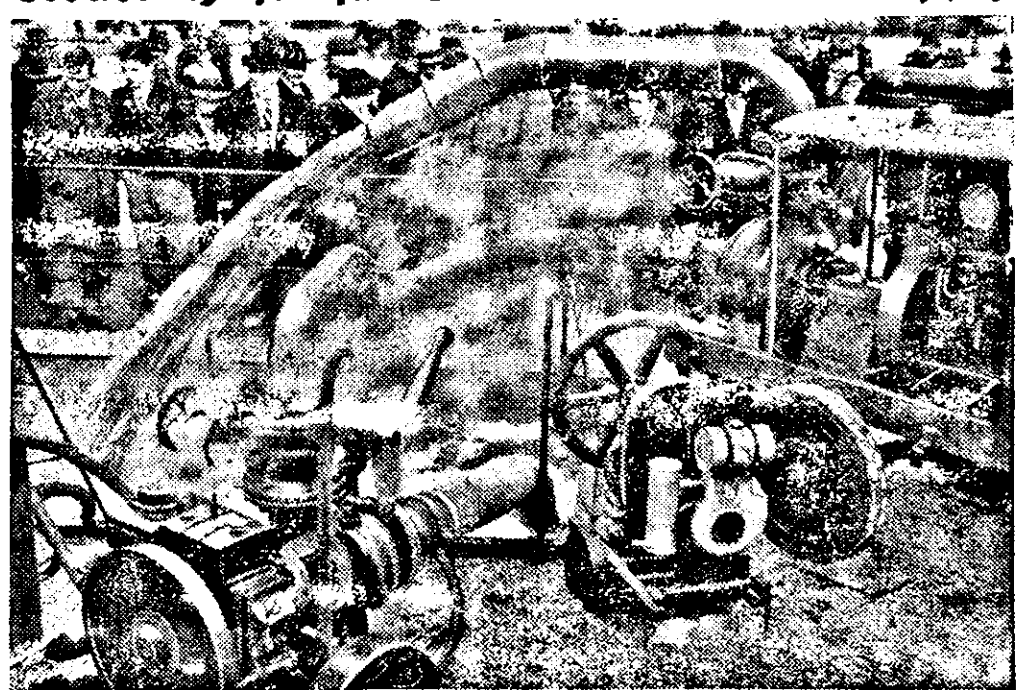
werden sofort ihres Amtes enthoben und eventuell auch die Strafanzeige gegen sie erstattet. Dieser Schritt des Finanzministers ist mit Freuden zu begrüßen und wird, wenn die Kommission ihre Aufgabe unanschuldich erfüllt, auch auf die Moral der Beamten umgestaltend einwirken.

Dieser rannte an zwei leere Güterwaggons an, die auf einem Nebengeleise standen und die durch den Anprall mit voller Wucht ineinanderrannten, wobei ein Bremser namens Metod Cristol, der zwischen den beiden Waggons getreten war, zu Tode gepreßt wurde. Außerdem erlitten bei dem Zusammenstoß noch zwei Eisenbahnangestellte schwere Verletzungen. Der Sachschaden wurde auf ungefähr eine halbe Million geschätzt.

Die sofort eingeleitete Disziplinaruntersuchung stellte zunächst fest, daß der Zusammenstoß durch falsche Weichenstellung verursacht wurde, für welche in erster Reihe der Weichenwächter Petre Rababan, in zweiter Reihe aber der Sacalazer Verkehrsbeamte und Stationschef Floarea Colojoara verantwortlich sind. Gleichzeitig mit der Disziplinaruntersuchung leitete auch das Gericht die Untersuchung ein, auf deren Grund der Weichenwächter Rababan, Stationschef Colojoara, ferner der Lokomotivführer Traian Bogdan, der Zugführer Adalbert Sundhausen, der Lokomotivführer Josef Schneider u. der Zugführer Michael Carl von der Staatsanwaltschaft als die Verantwortlichen für das Unglück festgestellt und unter Anklage gesetzt wurden.

In dieser Angelegenheit wurden bisher 10 Tagssitzungen anberaumt, ohne daß der Prozeß verhandelt worden wäre. Gestern fand neuerlich eine Tagssitzung statt, in welcher der Advokat des Angeklagten Colojoara um eine letzte Vertagung bat, damit dem Gericht Gelegenheit geboten werde, Sachverständige vorzuladen. Der Staatsanwalt trat für die Abhaltung der Verhandlung ein, zu welcher sämtliche Angeklagten, sowie der überwiegende Teil der Zeugen erschienen war. Der Gerichtshof gab jedoch dem Ansuchen des Verteidigers Raum und vertagte die Verhandlung für den 11. Mai.

Treuer Helfer für Gärtnerei und Landwirtschaft



Eine leistungsfähige Hochdruck-Kreiselpumpe für die Bewässerung größerer Flächen, die auf der Technischen Schau der Leipziger Messe zu sehen ist.

Abänderung des Gesetzes über Aktiengesellschaften.

5 Millionen Mindestkapital. — Direktoren solidarisch haftpflichtig.

Wie bereits gemeldet, bereitet der Justizminister einen Gesetzesentwurf betreffend die Tätigkeit der Aktiengesellschaften vor. Die bemerkenswertesten Bestimmungen des Entwurfs sind die folgenden:

Zur Gründung einer Aktiengesellschaft ist ein Mindestkapital von 5 Millionen erforderlich. Das Aktienkapital muß zur Gänze gezeichnet und zumindest die Hälfte eingezahlt sein. Zur Gründung sind 7 Aktionäre unerlässlich.

Artikel 98 spricht aus, daß die Direktion solidarisch haftpflichtig ist, mit Ausnahme jener, die gegen nachteilige Beschlüsse der Direktion Einwendung erhoben und die Einwendung aus dem Sitzungsprotokoll ersichtlich ist.

Laut einem anderen Artikel des Entwurfs steht Aktionären, die zumindest 10 Prozent der Aktien vertreten, das Recht zu, vom Gericht die Unterfuchung der Geschäftsgebarung der Gesellschaft zu verlangen.

PANTUSSIN-SYRUP

Gusten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch

PANTUSSIN-SYRUP

Zu beziehen von der Apotheke Dr. Földes, Arab, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

Erleichterung der Maisausfuhr nach Ungarn und Oesterreich — Ausfuhrprämie für grüne Erbsen.

In Bucarest hat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Tatarascu eine Sitzung des Wirtschaftsrates stattgefunden, welche sich mit Ausfuhrfragen für landwirtschaftliche Erzeugnisse befaßte. Es wurde beschlossen, nach ausgeführten grünen Erbsen pro Kilo eine Prämie von 2 Lei zu bezahlen.

Bei Ausfuhr von Mais nach Oesterreich und Ungarn müssen in Zukunft nicht mehr 25 Prozent freie Valuten vorher belegt werden, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Mais auch wirklich in den beiden Ländern verbraucht wird. Diese Bestimmung ist darum nötig geworden, weil in der letzten Zeit ungarische und österreichische Händler Mais für Italien aufkauften und so die Strafmaßnahme gegen Italien umgegangen wurden.

Promovierung

eines Covacier Studenten.

Wie uns aus der kleinen deutschen Gemeinde Covaci berichtet wird, hat der Student Albalbert Bräuer, Sohn des Kaufmanns Heinrich Bräuer, auf der Universität Freiburg im Breisgau die medizinische Schlussprüfung abgelegt und wurde zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Valuten im Wintermantel-Zutter

eingenäht.

Bei der Zollkontrolle in Curtici, welche gestern im Rapid-Zuge vorgenommen wurde, fanden die Zollbeamten bei dem Passagier Silvestru Moisiu, der aus Holland kam, ausländische Devisen im Werte von 212.000 Lei. Der Devisenschmuggler hatte diese in einen alten Wintermantel eingenäht und in einem Kesselfack versteckt. Die Devisen wurden beschlagnahmt und Moisiu in Curtici zurückgehalten.

Billeder Kreisarzt

wird Komitatsoberphysikus.

Das Gesundheitsministerium hat den Billeder Kreisarzt Dr. Goria Pauha mit der provisorischen Leitung des Gesundheitsamtes von Timis-Lorontal betraut. Dr. Pauha wird sein Amt am 1. April antreten, an welchem Tage der bisherige Oberphysikus Dr. Kubnean in den Ruhestand tritt.

Blutige Unruhen

in Spanien. — Zahlreiche Todesopfer.

Madrid. In der Stadt Scalona kam es gestern zwischen Kommunisten und Nationalisten zu einem blutigen Zusammenstoß. Auf beiden Seiten wurden Schusswaffen gebraucht. Die Schießerei hatte 7 Tote und 3 Schwerverletzte zum Opfer.

In Bara Caldo kam es zu heftigen Kämpfen zwischen Demonstranten und der Polizei, wobei 2 Personen getötet wurden. In Cadix haben die Kommunisten 7 Kirchen, eine katholische Lehrerbildungsanstalt und mehrere Schulen in Brand gesteckt. Die Brandstifter wurden zwar verhaftet, doch auf Anordnung der Madrider Regierung sofort freigelassen.

Unentbehrlich für jeden Sandwicht

Rechenbuch

Aber alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmehrkant.

Preis nur 40 Lei.

Zu haben beim Verfasser: Johann Khamann, Gandra (Banat).

Zugrunderichtung der Mühlen durch Uebersteuerung und Mißbräuche der Kontrolle

Glogowaker Mühlenbesitzer in den Tod getrieben. — Engelsbrunner Mühlenbesitzer verhaftet. — Die Handelsmühlen dem Untergang verfallen.

Wir berichteten bereits, daß der Glogowaker Mühlenbesitzer Pantratus Leitinger sich am Dachboden seiner Mühle erstochen hat und als man ihn fand, bereits tot war.

Die Ursache seiner Verzweiflungstat war, wie wir erfahren, folgende: Leitinger, der schon seit Jahren an einem schweren Leiden erkrankt war, wurde wegen angeblichen Unregelmäßigkeiten in seiner Mühle mit einer Strafe von 900.000 Lei belegt. Das Vergehen bestand darin, daß in seiner Mühle Mehl noch aus der Zeit aufgestapelt war, als die Mühlen über die gelieferten Mehlmengen keiner staat-

lichen Kontrolle unterworfen waren. Trotzdem dieses Mehl nicht nach den neuen Mühlenbestimmungen gebucht und verrechnet werden muß, nahm ein aus Bucaresti entsendeter Finanzinspektor ein Protokoll auf und verhängte die oben angeführte Strafe. Den durch das lange Leiden seelisch geschwächten Mühlenbesitzer bedrückte diese Strafe, die ja gerichtlich noch garnicht bestätigt war, so sehr, daß er am Tage, als er und die Angestellten seiner Mühle zur Verhandlung des Protokolls vor dem Araber Gericht erscheinen sollten, Selbstmord beging.

Der amtliche Ueberseher des Bucurestier Inspektors hat auch andere Mühlenbesitzer mit schweren Sorgen belastet, doch fanden die anderen Fälle wenigstens keinen so tragischen Abschluß.

Ein solches Opfer, das noch glimpflich davonkam, ist der Engelsbrunner Mühlenbesitzer Josef Wagner. Auch bei diesem erschien der Inspektor und suchte tagelang nach Irdenbeinem Vergehen, bis er schließlich an 16 Liefer Scheinen „Unregelmäßigkeiten“ feststellen konnte. Diese bestanden darin, daß der Engelsbrunner Steuerinspektor Jos. Biktai, der mit der Ueberprüfung der Mühle betraut war, den Zeitpunkt der Mehllieferungen in 16 Fällen richtiger angegeben hat. Laut Gesetz muß nämlich auf dem Lieferschein der Abtransport des Mehles aus der Mühle genau angegeben werden. Sollte sich dieser aus Irdenbeinem Grunde auch mit einer Viertel Stunde verzögern, so ist die ursprünglich eingetragene Zeit richtigzustellen. Dieses Vorgehen, das bisher bei der Araber Finanzadministration niemals beanstanden wurde, weil es ganz den Bestimmungen des Gesetzes entspricht, hat der Inspektor als „Uebertretung“ bezeichnet und erstattete bei der Araber Staatsanwaltschaft gegen Wagner und den Steuerkontrollor Josef Biktai wegen Dokumentenfälschung und gegen Wagner wegen Mithilfe die Anzeige, worauf beide verhaftet und der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert wurden. Der Untersuchungsrichter, dem die beiden Verhafteten vorgeführt wurden, fand die Anzeige auf Dokumentenfälschung als unbegründet und entlastete Wagner und Biktai.

Forderungen der Kleingewerbetreibenden

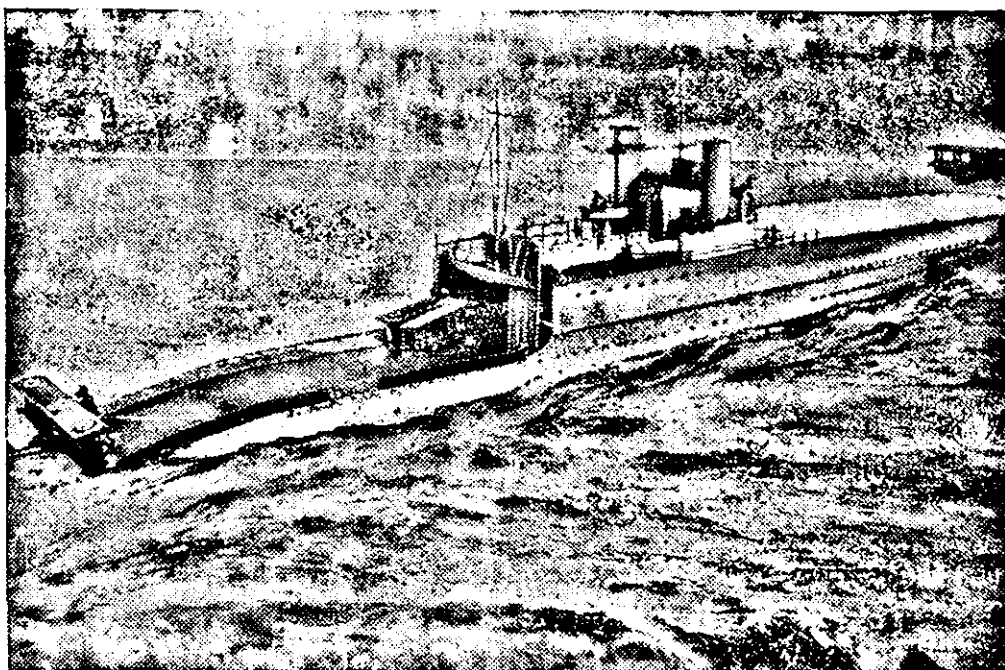
Die Leitung der Araber Ortsgruppe des Landesverbandes der Kleingewerbetreibenden hielt eine Sitzung, in welcher der Präsident der Ortsgruppe, Stefan Coroban, über den vor kurzem in Bucaresti stattgefundenen Landeskongreß berichtete. Der Protest der Gewerbetreibenden gegen den Roman'schen Gesetzentwurf ist durch die Rückziehung dieser Vorlage gegenstandslos geworden, führte der Präsident aus.

Der Landeskongreß forberte die

Errichtung selbständiger Gewerbestationen an den Arbeitskammern, eine selbständige Krankenkassa, Steuerermäßigungen u. Ermäßigungen auf der Eisenbahn. Arbeitsminister Nistor versprach die Forderungen der Gewerbetreibenden im Ministerrat zu befürworten.

Nach dem Bericht des Präsidenten hat die Leitung die Einberufung einer Volksversammlung der Kleingewerbetreibenden in Arab für den 15. März beschlossen.

zum englischen Flotten-Aufrüstungsprogramm



In dem englischen Aufrüstungsprogramm ist bekanntlich auch eine erhebliche Verstärkung der Seestreitkräfte vorgesehen, die u. a. durch einige Flugzeugträger vermehrt werden sollen. Das Bild zeigt einen der in Betracht kommenden Entwürfe, der durch seine neuartige Konstruktion auffällt. Die Flugzeuge landen auf dem tief liegenden Achterdeck, können im Kumpf untergebracht werden und starten dann, nachdem

sie ein Aufzug nach oben befördert hat, von dem hochliegenden Vorberdeck. Diese Flugzeugträger sollen nicht so groß wie bisher, dafür aber um so beweglicher sein. Bei einer Länge von 361 Fuß und einer Breite von 52 Fuß sollen sie eine Geschwindigkeit von etwa 28 Knoten entwickeln können, während ihr Aktionsradius 5000 Meilen betragen würde.

Generalversammlung des Schager Leichenvereines


Der Schager Leichenverein hielt seine außerordentliche Generalversammlung. Vorsitzender war Obmann Nikolaus Engelmann. Der Jahresbericht wurde einstimmig angenommen. Sodann wurde die Neuwahl mit folgendem Ergebnis durchgeführt: Obmann Nikolaus Engelmann, Obmannstellvertreter Michael Baumann, Kassier: Franz Baumann, Kontrollor: Franz Wittke, Aufsichtsrat: Anton Klein, Nikolaus Frits, 8 und Philipp Nikola. Ersatzmitglieder: Johann Gijon, Michael Frits und Franz Gurko, Ausschuß: Matthias Luz, Josef Henzl

jun., Matthias Klein, Anton Fischer, Philipp Gutenkunst, Matthias Opelz, Martin Mezger, Nikolaus Henzl, Josef Hoppenhaler, Johann Mersdorf, Josef Hettlinger, Franz Bauer, Valentin Batsch, Peter Eiler, Georg Breiner, Michael Beun, Peter Klein 202 und Josef Vinzel, aus Varta: Peter Seger, Nikolaus Köpfler, Josef Lang und Stefan Lürk. Inoffiziant: Heinrich Hubert, der auch Fahnen-träger ist; Fuhrmann: Martin Klein; Träger: Josef Feiler, Anton Hüpfel, Heinrich Halusta und Josef Schneider.

Die ganze „Mahl- und Mehlordnung“, von welcher die Regierung bedeutende Einnahmen erhoffte, hat sich als ein Fehlschlag erwiesen. Alle Wirtschaftssachverständigen rieten der Regierung von der Einführung der Mahlsteuer ab. Trotzdem, oder eben deshalb wurde an dem unglückseligen Plan festgehalten, der die ehrlichen Handelsmühlen zum Teil schon zu grunderichtet, oder zugrunde richten wird. Die Ursachen dieser bauernswerten Erscheinung sind mehrfach. Erstens sind die Mehlgelöhne zu hoch. Die Handelsmühle hat an verschiedenen Tagen, Steuern usw. nach dem Mehl, ehe es die Mühle verläßt, 16,551 Lei pro Wagon zu erlegen.

Diese Uebersteuerung erheischt einen bedeutenden Aufwand an Kapital und zwingt die Mühlen zur bedeutenden Erhöhung der Mehlpreise. Der Abfaß wird dadurch an und für sich erschwert, hauptsächlich aber dadurch, daß viele Lohnmühlen trotz des Verbotes zu Handelszwecken Mehl erzeugen und zu billigeren Preisen liefern, da sie die 90 Bant-Mehlgelöhne pro Kilo nicht zu zahlen gaben. Es gibt aber auch viele Händler, die Weizen kaufen, in Lohnmühlen mahlen lassen und das Mehl als Probuzenten verkaufen.

Die vielen Insolvenzen und Betriebsstillstellungen von Handelsmühlen sind die Folgen der Mahl- und Mahlordnung, ohne daß aber dadurch dem Zweck gedient würde, denn die staatlichen Einnahmen werden nicht gesteigert und so kann den Landwirten die Weizenprämie nicht bezahlt werden. Wäre es da nicht am zweckmäßigsten, diesem Zustande ein Ende zu bereiten?



CARMOL
SCHÜTZT VON ERKÄLTUNG
BEKÄMPFT GRIPPE
UND RHEUMATISCHE
SCHMERZEN
ÜBERALL ERHAELTICH

TÄGLICH
haufen sich Gifte in unserem Organismus an
und wir leben, ohne uns zu hüten, derart, dass Krankheiten unseren Körper befallen und unsere Gesundheit untergraben. Wenn wir das Obel bemerken, ist es gewöhnlich schon zu spät: eine Ausbesserung des Schadens gelingt dann bereits nicht mehr.
Ratsamer ist es, wenn die in unserem Körper angehäuften Gifte täglich entfernt werden, wodurch wir einen Schutz gegen tausenderlei uns bedrohenden Krankheiten, wie Rheumatismus, Gicht, Steine, Ekzeme, Fettsucht, Asthma, Ischias, Hämorrhoiden, Arteriosklerose, Blutandrang, Gehirnblutung, etc., schaffen.
URODONAL entfernt die Harnsäuregifte und erfrischt unseren Organismus, wenn man allmonatlich eine 10 tägige Kur als Vorsichtsmaßregel hält, die nicht vernachlässigt werden darf.

URODONAL
bewahrt unseren Organismus vor Vergiftungen.

hältlich in allen Apotheken und Drogerien. **ES IST EIN PRÄPARAT VON CHATELAIN ZUVERLÄSSIGE MARKE**

Gattenmord in Chiffneu-Cris?

In Chiffneu-Cris wurde der dortige Landwirt Constantin Truta in seinem Bette erschossen aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich gegen seine Frau, Katharina, die gemeinsam mit ihrem Geliebten Ramens Nistor die Tat verübt haben soll. Frau Truta und Nistor wurden verhaftet und der Kroiser Staatsanwaltschaft eingeliefert.

150-Jahrfeier der Gemeinde Darova.

Die Gemeinde Darova bei Lugosch begeht heuer das 150. Jahr ihres Bestandes. Anlässlich dieser Gedenkfeier wird auch das Heldendenkmal und eine Friedhoffapelle errichtet.

Sittlichkeitsattentat gegen das eigene Entleib.

Im Herbst 1933 wurde in der Timisoaraer Karboz-Kolonie der 38-jährige Josef Onodi verhaftet, weil er gegen sein Entleib, ein 6 Jahre altes Mädchen, ein Sittlichkeitsattentat verüben wollte. Die Untersuchung brachte dann noch weitere entsetzliche Dinge an den Tag. Es stellte sich heraus, daß Onodi seit Jahren seine eigene Tochter mißbrauchte und diesem Verhältnis das Kind entsprossen ist, welches der eigene Vater-Großvater mißbrauchen wollte.

Vor dem Timisoaraer Gerichtshof wurde die ruchlose Tat Onodis durch Zeugen bewiesen, worauf er zu zwei Jahren Kerker verurteilt wurde.

Einer, der sich selbst beraubt

Der Arab-Siculaer GFR-Angestellte Jon Trifu machte sich einen lustigen Abend. Er zechte in verschiedenen Wirtschaften und als er reichlich betrunken und seines Geldes ledig heimwante, bekam er es mit der Angst zu tun, wie er es zuhause erklären soll, daß er kein Geld mehr habe. Da kam ihm ein „rettender“ Gedanke. Er torkelte zur Genbarmarie, und gab an, auf dem Heimweg von Unbekannten überfallen und beraubt worden zu sein. Doch die lüdenhafte Erzählung des Betrunknen kam der Genbarmarie verdächtig vor und sie nahm ihn mal richtig ins Gebet. Da gab Trifu zu, daß er sich auf diese Weise vor ehelichen Vorwürfen schützen wollte. Gegen Trifu wurde das Verfahren wegen Irreführung der Behörden eingeleitet. — Wie es mit der Ehehälfte ausgegangen ist, darüber werden die Gerichtsakten nichts melden.

Schattenseiten des Nachmittagsunterrichtes in den Mittelschulen. — Die Eltern wenden sich an den König

Mit dem neuen Unterrichtsplan, nach welchem auch in den Mittelschulen der Nachmittagsunterricht eingeführt wurde, hat Unterrichtsminister Anghelescu wieder einmal eine Ver-

ordnung herausgegeben, welche eben das Gegenteil davon erreichen wird, was der eigentliche Zweck des Mittelschulunterrichtswesens ist. Da das Mittelschulstudium heutzutage be-

reits sich für jeden, ob er sich den intellektuellen Laufbahnen zuwendet, oder nicht, eine Kulturnotwendigkeit ist, wäre es auch im Interesse des Staates gelegen, den Zugang zu den Kulturanstalten auch den einfacheren Schichten je leichter zu machen.

Viele Leute, die in der Provinz wohnen, sind aber nicht in der Lage, ihre Kinder in Kosthäusern zu unterbringen, weshalb sie diese morgens mit der Bahn oder Elektrischen zur Stadt in die Schule schicken, so daß die Schüler den Nachmittag bereits zu Hause verbringen und ungeführt sich auf den nächsten Tag vorbereiten können.

Durch den Nachmittagsunterricht wird dies aber unmöglich gemacht. Die Kinder müssen über Mittag ohne Aufsicht in der Stadt bleiben und abends, wenn sie noch den letzten Zug erreichen, sind sie derart ermüdet, daß sie unmöglich mehr lernen können.

Auch jene Eltern, die in Vorstädten wohnen, sind durch die doppelten Autobus- und Elektrischen neuen Auslagen ausgesetzt, mit welchen der Unterrichtsminister gewiß nicht rechnete, als er diesen „genialen“ Plan entwarf.

Gestern hat im Kroiser Komitatsaal eine Versammlung der Eltern unter Vorsitz des Professors Ciuhandu stattgefunden, in welcher heftige Proteste gegen den Nachmittagsunterricht der Kinder erhoben wurden. Der städtische Oberarzt Dr. Cucu bezeichnete diese Maßnahme des Ministers als gesundheitschädlich, weil die Schüler zulange in der Schule zubringen müssen, demzufolge ihnen die Zeit zum Bewegungsmachen fehlt, da sie täglich viele Stunden zum Lernen brauchen. Vom ärztlichen Standpunkte aus muß daher gegen den Nachmittagsunterricht entschieden Stellung genommen werden.

Im ähnlichen Sinne nahmen noch mehrere Redner Stellung und wurde die Entsendung einer dreigliedrigen Abordnung nach Bucuresti beschlossen, beim Unterrichtsministerium vorzusprechen und die Rückgängigmachung der Verordnung zu verlangen.

Nach Rückkehr der Abordnung wird neuerdings eine Beratung der Eltern abgehalten. Sollte das Unterrichtsministerium weiter am Nachmittagsunterricht festhalten, werden die Eltern sich an den Herrscher wenden u. wenn auch dieser Schritt ohne Ergebnis bliebe, werden die Eltern den Schulstreik aussprechen und ihre Kinder nicht in die Schule schicken.

Mihalache u. Lupu vor dem Parlament



In letzterer Zeit standen die Führer der Nationalgarantistischen Partei Mihalache (mitte) und Dr. Lupu (rechts) im Mittel-

punkt von heftigen Parlamentskämpfen mit den rechtsnationalen Parteien wegen den Wahlen in Mehedinj und Hunedoara.

Mörder, aus Ueberzeugung

Paris. Pierre Francois Sacenmatre war Dichter, Dieb, Gauner und Mörder. Das letzte aus Ueberzeugung. Noch als halbes Kind befaß er seine Mutter und fälschte Wechsel. Später übete er in einem Zweikampf seinen Kessen, Benjamin Constantis. Bald suchte er Anschluss an die Verbrecher, beging einen Diebstahl und kam auf anderthalb Jahre ins Gefängnis. Als er dieses verließ, hatte er ein Mädchen Gebichte in der Hand.

Als Mitglied einer Verbrecherbande war er wegen seines Sähornes und seiner Rücksichtslosigkeit gefürchtet. Als solcher trieb er sich in den schmutzigen Schlupfwinkeln und den dunklen Kneipen in der Nähe der Markthalle herum, in welchen er seinen „blutigen Protest gegen die menschliche Gesellschaft“ entwarf. Nach mehreren vergeblichen Mordversuchen ermordete er einen seiner Kumpanen und dessen gelähmte Mutter. Die Beute des Doppelmordes waren silberne Wffel im Werte von bloß 200 Franken. Nach weiteren Gaunerzügen und Worbanschlügen wurde er verhaftet und zum Tode verurteilt. Bei der vorher abgehaltenen Verhandlung erklärte er sich als „Mörder aus Ueberzeugung“. Unterdessen hatte er sich aber auch einen Namen als Dichter erworben und war

seines abenteuerlichen Lebens wegen von einer wahrhaftigen Romantik umgeben. Als er vor 100 Jahren in 1836 zur Hinrichtungsstätte geführt wurde, bettelten Autogrammsammler um seine Unterschrift und in Paris verweilende Engländerinnen begehrten gloriös Einlaß zur Hinrichtung.

Am Abend nach der Hinrichtung wurden Sacenmatres Gebichte in den Straßen von Paris den Verkäufern geradezu aus den Händen gerissen, derart neugierig war man auf den „Selben“ des Tages.

Vierköpfige Familie vergiftet sich.

Berlin. Der gewesene Landesgerichtsrat Otto Seewalder vergiftete sich samt seiner Frau, Tochter u. d. Entleib.

Seewalder spielte früher in der sozialdemokratischen Partei eine große Rolle, weshalb er in den Ruhestand versetzt wurde. Später wurde ihm aber auch seine Pension entzogen, was den alten Mann und seine Familie zu dieser Verzweiflungstat trieb.

14-jährige vergiftet

Ihre Eltern und 6 Geschwister.

In Lavalin (Virginia, Amerika) hat sich ein grauenvoller Fall zugetragen. Die 14-jährige Gladys Dillon vergiftete ihren Vater, ihre Mutter, sowie sechs Brüder und Schwestern mit Arsenik. Vor der Polizei gestand die jugendliche Massenmörderin, sie habe das Gift in den Brotteig geschüttet, den ihre Mutter gerade zubereitete. Als Grund gab sie an, daß ihr die Mutter verboten habe, ohne ihre ausdrückliche Erlaubnis mit einem Jüngling auszugehen. Als Entschuldigung gab sie an, daß sie keineswegs die Absicht gehabt habe, außer ihrer Mutter jemand von ihrer Familie zu töten.

Zur schbares Erdbeben in Japan

Ganze Städte vernichtet. — Zahlreiche Tote und Verletzte.

Tokio. Seit Meldungen aus Südjapan ereignete sich dort ein großes Erdbeben. Ganze Städte sind vollständig vernichtet worden. Mehr als 60.000 Menschen sind obdachlos. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf über 2000 geschätzt.

Mehrere Flugzeuge mit Arzneien und Eisenbahnzüge mit Lebensmitteln sind zur Linderung der Not abgegangen.

Statt 55 — nur 20 Lei

Während unserer Osterbuchaktion erhalten Sie in Gruppe 1 mit dem untenstehenden Kupon folgende 2 Bücher:

- 5 Tage König von Albanien Lei 30
- Der Neidhant Lei 20
- Zusammen statt 55 Lei um nur 20 Lei bei unseren Volksblatt-Verkäufern in den Gemeinden oder gegen Voreinsendung des Betrages, zusätzlich 3 Lei Porto per Buch, direkt vom

„PHÖNIX“-BUCHVERLAG
Kraus, Platz Plewnei 2.

Bestellschein-Kupon

Ich bestelle vom Oster-Büchermarkt Gruppe 1 und zahle dafür Lei 20.
Name _____
Ort _____

Russischer Humor.

Die russischen Blätter dürfen keine offene Kritik an den Verhältnissen zu üben, sondern suchen in Bildform anzudeuten, was sie klar auszudrücken sich nicht getrauen.

Die unzähligmale angekündigte und noch immer nicht eingetroffene Prophezeiung von dem Ausbrechen der Weltrevolution wird folgend verhöhnt:

Ljowitsch (Kamerad) Iwanow steht seinen Kameraden Kusmanow vor dem Regierungspalast mit einer roten Fahne wie ein Wachposten auf- und abgehen.

Er fragt: „Kamerad Kusmanow, was tust du hier?“

„Ich habe die Aufgabe, sofort mit der Fahne zu winken, wenn die Weltrevolution ausgebrochen ist!“

„Ist es ein einträgliches Posten?“

„Das gerade nicht, aber es ist ein lebenslänglicher Posten!“

Wie unbeliebt die kommunistische Partei im russischen Volk ist, wird folgend dargestellt:

Der Staatsanwalt fragt den zum Tode Verurteilten: „Was ist Ihr letzter Wunsch?“

„Daß ich in die kommunistische Partei aufgenommen werde.“

„Wozu“, fragt der Staatsanwalt, „da man Sie doch morgen früh aufhängt?“

„Oben darum. Wenigstens ist um ein kommunistisch wertiger!“

Folgender Witz verhöhnt den Bürokratismus, der alles erschaffen will und in statistischen Büchern hundertfach Fragen stellt, dabei ist das System auch grausam, da es wegen dem geringsten Vergehen Strafen heftigt.

Der Behauptungsrichter fragt den entlosten Fragen der statistischen Büchern noch folgende zwei Fragen:

„Waren Sie schon bestraft?“

„Und wenn nicht, warum sind Sie straflos?“

Eine Achtzehnjährige

Roman von: GERT ROTHBERG.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Maria mag kommen, sie kann ihn pflegen. Die Gemeindegewesener hat genug mit den Masern-Kindern zu tun“, entschied der Doktor. Und er war schon dabei, mit Hilfe des alten Gott-helf, der doch sehr geschickt in solchen Dingen war, den todwunden Mann zu entkleiden. Sie schnitten die Sachen alle auf, denn man durfte den Verletzten nicht allzusehr hin und her bewegen.

„Still ging Fränze hinaus. Ging zum Vater, der ihr mit großen Augen entgegenschah.“

„Du bist so blaß, Fränze — oder machst's das nicht?“

„Vater, der Verletzte ist Andreas Büttegg. Jetzt wissen wir also, weshalb er nicht Wort halten und kommen konnte.“

Der Vater sah schweigend auf sein blondes Mädel, das mit gesenktem Kopfe vor ihm stand.

Und dachte sich seinen Teil!

Das war eine aufregende Nacht. Keiner konnte mehr schlafen. Und am Morgen ordnete der Großbauer Heidenburg an, daß man sich nun noch ein wenig hinlegen solle. Es müsse dann eben mal später mit der Arbeit begonnen werden. Er hatte dann aber doch seine helle Freude daran, als er sah, wie sie von dieser freundlichen Erlaubnis keinen Gebrauch machten und schon kurz darauf auf die Felder hinausgingen.

Nun war es ganz still im Hause bis auf die heute auch ganz gedämpften Geräusche aus der Küche, wo die Köchin hantlierte.

Und am Bett des Verletzten sah Maria Dittmar, hatte ein blau und weiß gestreiftes Kleid an und eine blütenweiße Schwesterhaube auf dem braunen Haar, und wachte über jede Bewegung des Kranken.

Und der Doktor, der Vater, stand am Fußende des Lagers, gab ganz leise noch einige Anweisungen und riet noch einmal dringend größte Ruhe an.

„Maria, du weißt alles, bist vorzüglich ausgebildet. Um mich Sorge dich ja nicht! Ich gehe ins Gasthaus essen, und die Frau Jffert macht das Haus blitzsauber, das weißt du ja, als du damals bei Tante Margret zu Besuch weiltest. Und laß hier niemanden herein, vorläufig nicht. Ich komme alle zwei Stunden her. Ich werde natürlich 'ne Masse Arbeit haben. Jetzt muß ich zunächst ja dem Land-läger Bericht erstatten. Dann wird's vor der Staatsanwaltschaft Verhöre geben — kurz, 'ne nette Aufregung und viel Arbeit auf der ganzen Linie. Es handelt sich hier doch um vollste Absicht eines feigen Mordmords. Und da wird nun die Jagd nach dem Täter beginnen. Also Ruhe — du weißt Bescheid!“

Der Arzt ging. Und seine Tochter saß ganz still und aufrecht am Bett des fremden Mannes und sah in sein Gesicht.

Und die Sonne schien ganz hell und strahlend ins Zimmer.

Das gab einen hellen Aufruhr in der ganzen Umgebung. Der Verwundete war ein Andreas, Sekretär und Chauffeur eines Herrn Erich Walter aus Breslau, der sich zur Zeit im Gasthose im Dorfe drüben eingemietet hatte. Und der Herr Erich Walter aus Breslau setzte eine hohe Belohnung auf die Festnahme des Mord-buhlen aus.

Das war sehr fein von dem Herrn!, meinten die Leute. Und die Wirtin erzählte voll breitem Stolz, was sie an dem reichen Manne verdienten.

Der Herr Erich Walter kam auf den Heidenburghof, wollte den Verletzten durchaus sehen, wurde aber nicht vorgelassen, und da hat er, mit dem

Herrn Heidenburg sprechen zu dürfen.

Die Unterrebung wurde ihm gewährt.

Als Fränze Heidenburg vom Feld heingeritten kam, um mit ihrem Vater zusammen zu Mittag zu essen, traf sie ihn im Wohnzimmer mit dem Fremden.

Dieser Fremde war der Mann, der sich ihr an jenem Tage auf eine so dreiste Art hatte nähern wollen.

Fränze preßte die Lippen fest zusammen. Und der Blick ihrer klaren Augen ruhte verächtlich auf dem Manne, der es wagte, hierher zu kommen. Was wollte er von ihrem Vater? Was wollte er von ihr?

Der Fremde verbeugte sich tief, und als er sich wieder aufrichtete, da suchte es in seinen Augen gelb auf wie bei einem Raubtier.

In das Schweigen hinein klang des Vaters Stimme:

„Fränze, der Herr hier ist Herr Erich Walter aus Breslau. Er wollte seinen Sekretär besuchen, der zugleich sein Freund ist. Sie haben lange in Brasilien gelebt. Herr Walter stammt aus Breslau. Er möchte sich hier ein großes Gut kaufen. Ich habe ihm einige Ratschläge erteilt.“

Fränze antwortete nicht.

Ihre Augen sahen zum Fenster hinaus, wo der alte Gott-helf den warmen Pelz seines Herrn ausklopfte. Und dieses eintönige Klopfen war die Begleitung zu den Gedanken, die durch ihren Kopf rasten. Einer aber schälte sich aus all dem Wirrwarr klar heraus: Er hat irgendeine Absicht!

Fränze sagte langsam:

„Ich bin dem Herrn schon einmal begegnet. Doch ich störe wohl bloß bei dieser geschäftlichen Unterrebung? Und dann muß ich mich gleich um unser Essen kümmern.“

Sie nickte dem Vater zu und schritt schnell hinaus.

Johann Heidenburg war mit diesem Benehmen seiner Tochter nicht zufrieden. Ganz und gar nicht war er damit zufrieden. Schließlich war doch dieser Herr Erich Walter aus Breslau ein sehr netter Mensch, den man doch wohl ruhig ein bißchen anders hätte behandeln können, wenn man hier die Hausfrau war. Mann hatte ihn doch ruhig zum Essen bitten können? Wo es heute etwas sehr Gutes gab.

Und Johann Heidenburg meinte wohlwollend:

„Meine Tochter hat immer zu tun. Sie sitzt fast nie still. Immer hat sie dies und jenes vor. Sie kümmert sich um unser Gut, heitert mich auf, daß ich das ganze Elend meines Lebens vergesse und zufrieden bin. Bleiben Sie doch zum Essen da!“

„Vielen Dank, Herr Heidenburg. Aber ich möchte nicht lästig fallen. Und dann würde auch die gute dicke Wirtin im Gasthof böse sein. Sie hat heute extra einen Truthan geschlachtet, weil ich ihn gern esse.“

Der Großbauer lachte.

„Dann will ich Sie nicht von diesem Putenbraten zurückhalten.“

„Ich werde all Ihre Ratschläge befolgen, Herr Heidenburg. Das Gut des Bauern Wilden würde mir Ihrer Beschreibung nach am besten gefallen. Wie kommt es, daß Wilden verkauft?“

„Das weiß man kaum noch, wie das alles hat kommen können. Die Bauernschaft ist verarmt. Nur wenige haben sich halten können. Eine Schuld liegt dort, wo man nicht weiß, was der deutsche Bauer für sein Land bedeutet. Bevor das Bauerntum nicht einmal tatkräftigen Schutz erhält, so lange wird es immer weiter dem Verfall entgegenzueilen.“

(Fortsetzung folgt)

Tagung

des Landesverteidigungsrates.

Bucuresti. Der Oberste Landesverteidigungsrat hielt unter Vorsitz Sr. Majestät des Königs eine Sitzung. Der Ministerpräsident erstattete einen Bericht über den Stand der militärischen Rüstungen und über die außenpolitische Lage. Der Bericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

19 Jugosl. Abgeordnete verhaftet

Belgrad. Das Abgeordnetenhaus hat mit großer Mehrheit dem Ansuchen des Untersuchungsrichters um Aufhebung der Immunität von 9 Abgeordneten Folge geleistet, worauf diese sofort verhaftet wurden. Die Verhafteten sind Mitschuldige des Abgeordneten Arutinowitsch, der vor einigen Tagen gegen den Ministerpräsidenten Stojanowitsch im Parlamente mehrere Revolvergeschüsse abgab und sofort in Haft genommen wurde.

Streit um die Leiche

eines Selbstmörders.

Großkarol. Der gewesene 48-jährige Staatsbeamte Georg Strucuj hat sich in seinem Weingarten erschossen, ohne eine Schrift hinterlassen zu haben. Seine Gattin konnte über die Ursache des Selbstmordes auch keinerlei Aufklärung geben. Nur sein 82-jähriger Vater sagte so viel: „Endlich gehört mein Sohn wieder mir!“ und ließ die Leiche auf seine Wohnung befördern. Darauf wandte sich die Witwe an die Behörde, damit die Leiche ihr ausgeliefert werde.

Alle deutsche Volksprüche

Gegen unvorhergesehene Zufälle gibt es keine Weisheit.

Gefelle dich nicht zu einem Gewaltigen! Was soll der irdene Topf bei dem ehernen?

Bäber Hund, zerrissenes Fell.

Du legst dein Gold und Silber auf die Waage. Warum nicht auch deine Worte?

Selbstmord auf Befehl?

Wie bereits kurz berichtet, hat sich in Vencecul de sus der Junglandwirt Jon Danca erhängt. Wie nachträglich bekannt wird, geschah der Selbstmord aus religiösen Gründen. Danca war Anhänger einer Sekte, die zeitweilig Gläubige zum Opfertod auswählt und ihnen den Selbstmord zur Pflicht macht. Danca soll angeblich ein Opfer des Verkünders dieser Irrsinnlehre sein. Wie berichtet wird, haben dem Schauspiel des Selbstmordes die Gattin, der Schwiegerohn Danca's und der Verkünder der Lehre beigewohnt.

„POMPIER“

der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.

Geringer Serbstanbau

wegen Trockenheit.

Bucuresti. Das Ackerministerium berichtet über den Serbstanbau folgend:

Im Herbst des Jahres 1935 wurden 2 Millionen 671.000 Hektar Weizen, 814.000 Hektar Roggen u. 53.000 Hektar Gerste gesät, während im Herbst des Jahres 1934 3 Millionen 133.000 Hektar Weizen, 380.000 Hektar Roggen und 77.000 Hektar Gerste angebaut wurden.

Der große Miskfall ist der abnormalen Trockenheit zuzuschreiben, die besonders den Landwirten mit schwächerem Gespann den Anbau unmöglich machte.

Das Jahr 1936 wird demzufolge selbst bei einer guten Ernte nur einen schwachen Ueberschuß an Weizen für die Ausfuhr bringen.

Französische Anleihe

für die Türkei.

Paris. Vertreter der türkischen Zentralbank führen schon seit längerer Zeit Verhandlungen mit dem französischen Handelsministerium über die Aufnahme eines Darlehens von 300 Millionen Franken. Die Verhandlungen stehen vor ihrem Abschluß und die Bank wird demnächst das gewünschte Darlehen erhalten.

Taschendiebstahl

zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte den ehemaligen Offizier B. Potache, der wegen Dieberei bereits dreizehnmal bestraft wurde, wegen einem Kofferdiebstahl im Eisenbahnwaggon und einem Taschendiebstahl in einem Timisoaraer Kino zu 3 Jahren Zuchthaus.

Keine Entlassung

von Minderheitsbeamten.

Das romanische Blatt „Timisoara“ bringt die erfreuliche Nachricht, daß Innenministerium habe angeordnet, daß alle Minderheitsbeamten im Dienste des Staates, der Gemeinden und Komitate weiter belassen werden sollen, die bei der romanischen Sprachprüfung nicht entsprochen haben.

Diese Verfügung erfolgte auf Grund eines Ministerratsbeschlusses und hängt mit der Kursänderung in der Außenpolitik zusammen.

Englische Zeitschrift

macht sich lächerlich.

Bucuresti. Die englische Zeitschrift „The National Review“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die deutsche Propaganda in Rumänien bisher 10 Millionen englische Pfund (10 Milliarden Lei) verausgabt hat und in billigen Zeitungen gegen die Außenpolitik Titulescus agitiert. — Hossentlich hatten auch unsere romanischen Mitbürger diese Nachricht als eine böswillige Dummheit.

Trauung.

In Sibisch führte Peter Schmidt Fr. Marianna Schütz und in Königshof Heinrich Lehmann aus Deutschbentschel Fr. Katharina Guß zum Traualtar.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dorucheln Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Einladung.

Die Haus A.-G. in Arab hält ihre ordentliche Generalversammlung am 5. April 1936 vormittag 10 Uhr im eiaenen Lokale, Arab Str. Dr. Stefan Ciceo Pop (Unirei) Nr. 9 ab, wozu die geehrten Aktionäre höflich eingeladen sind. Tagesordnung: 1. Bestätigung zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Protokolls der Generalversammlung. 2. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1935. Bericht des Aufsichtsrates. 3. Feststellung der Schluprechnung von 1935 und Erteilung des Absolutariums. 4. Wahl der Direktion. 5. Wahl des Aufsichtsrates. — Bilanzkonto per 31. Dezember 1935. Aktiva: Eiegenschaft Lei 450.000 Bargesch Lei 440. Schuldner Lei 76.864. Verlust Lei 5.707. Insgesamt Lei 533.011. — Passiva: Aktientapital Lei 200.000. Reservefond: ordentlicher Lei 4077, für dubiose Forderungen Lei 7.000. — 11.077. Kreditoren Lei 321.934. Insgesamt Lei 533.011. Verlust und Gewinnkonto per 31. Dezember 1935. Verlust: Spesen Lei 6559, Steuer Lei 22.449, Verlust vom vergangenen Jahre Lei 7.299, Dotierung des Reservefondes für dubiose Forderungen Lei 7.000. Insgesamt Lei 43.307. Gewinn: Miete 37.800 Lei, Verlust 5.707 Lei, Insgesamt Lei 43.307. Arab, am 31. Dezember 1935. Die Direktion. Der Verwaltungsrat.

Befährliches Liebesabenteuer eines Lipovaer Kaufmanns.

Der Lipovaer Kaufmann Emil Noda wollte dieser Tage geschäftlich in der Gemeinde Larnova, wo er die außergeschäftliche Bekanntschaft der schönen Silvia Bugariu machte. Die schöne Silvia rief den Kaufmann zu einem Stehbüchlein in ihre Wohnung. Dort erwartete ihn aber anstatt liebevoller Umarmung ein stämmiger junger Mann mit gezücktem Messer, der ihn zur Herausgabe aller Wertsachen zwang. Der zu Tode erschrockene Mann lieferte dem Räuber seine

Geldbörse mit ungefähr 1000 Lei Inhalt, seinen Winterrod und einen Handkoffer aus. Damit nicht genug, zwang der Räuber ihn auch noch zur Ausstellung eines Schuldscheins, wonach er der schönen Silvia bis zum 17. März 700 Lei zu zahlen hat.

Der so arg in die Klemme geratene Kaufmann ging sofort zur Genbarmarie, die das Erpresserpaar — der Mann ist der Geliebte der gefährlichen Silvia — verhaftete und dem Araber Gerichtshof einlieferte.

Todesfälle

In Johannsfeld ist Frau Katharina Lenhardt geb. Dippong im Alter von 65 Jahren und der Junglandwirt Johann Heidenfeld im 30. Lebensjahre gestorben.

In Marienfeld sind Frau Magdalena Menig geb. Peter im Alter von 68 Jahren und Elisabeth Rejler im Alter von 66 Jahren mit dem Tode abgegangen.

In Sadelhausen ist im 68. Lebensjahre Finanz-Oberkommissar Geza Müller gestorben.

In Großjetscha ist Frau Barbara Meder geb. Follmer im Alter von 25 Jahren gestorben. Sie hinterließ zwei Kinder, wovon das jüngste erst 4 Wochen alt ist.

In Blumenthal wurde Johann Weich im Alter von 54, Johann Feil im Alter von 24, Johann Gal im Alter von 70, Katharina Geiß geb. Hubert im Alter von 24 und Andreas Schilling im Alter von 32 Jahren zu Grabe getragen.

In Neubeschonowa ist Josef Weimann im 58. Lebensjahre gestorben.

In Hajfeld ist die Älteste Frau der Gemeinde, Witwe Theresia Jung geb. Gluste im Alter von 95 Jahren gestorben. Sie wird betrauert von ihrer Tochter Helene verheiratete Michael Merkl, sowie von ihrem Schwiegersohn, dem bekannten Hajfelder Schuhfabrikanten, außerdem einer großen Zahl Enkelkindern und Verwandten. — Weiters ist in Hajfeld der Gewerbetreibende Josef Hausladen im 30. Lebensjahre gestorben.

Meiers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von Lei 200 per Band, zusammen 3200 Lei, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Sportvereinen zur Beachtung!

Sport-Ruderschüler, Sport-Riefelschüler, Sport-Riefelschüler für Lormann, Sport-Suspensorien

in großer Auswahl bei der Firma

„SALVATOR“, Arab, Piata Abram Jancu 21.

Operetten-Aufführung

in Freibdorf.

In Freibdorf gelangte am 7. und 8. März seitens des Deutschen Handels- und Gewerbeverbandes die Volksoperette „Der Jäger aus der Pfalz“ zur Aufführung. Die musikalische Leitung hatte der Dirigent des Freibdorfer Gewerbe-Orchesters, Franz Klein, inne und die Spielleitung lag in den Händen des Junglehrers Hans Karl Fischer. Die Bühnendekoration besorgte der Kirchenmaler Willi Braun. Sowohl das Orchester, wie auch die Spieler und der Chor leisteten ihr Bestes. Einer Einladung zufolge wird die Operette Samstag, den 14. März und auch in Sadelhausen aufgeführt.

Es wird erscheinen am ...

*) Ein überragendes Mittel zur Beseitigung von Beschwerden, die durch das Vorhandensein von Harnsäure im Organismus verursacht sind, stellt das Urodonal dar. Seine Verdienste sind heute allgemein durch die Wissenschaft und Professoren anerkannt. Zur Bekämpfung von Rheumatismus, Gicht, Arteriosklerose, Nierenschmerzen, Migräne, Fettleibigkeit, zur Beseitigung von Gonorrhoe, Blasenkatarrh, Prostataitis und Nierenentzündung hat sich Urodonal als einzigartig erwiesen.

Gesangvereinball in Sibisch

Der Sibischer Männergesangverein veranstaltete kürzlich eine mit Liebertafel verbundene Tanzunterhaltung unter Leitung des Direktorlehrers Alois Busche, welche sehr gut gelungen ist. — Auch der Jugendverein veranstaltete eine Dilettantenvorstellung, bei welcher sich Nikolaus Trimper, Anton Ubner und Johann Guß durch ihr sehr schönes Spiel auszeichneten.

MARKTBERICHTE.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76-er mit 4 Prozent Befach 400, Weizen 78-er mit 3 1/2 Prozent Befach 405, Mais 270, Rabewide 260, Hafer 340, Weizenstroh 300, Kleie 250, Kürbiskerne (neu) 730, alt 680, Bohnen 420 Lei per 100 Kilo.

Banater Viehmarkt.

Großmühlen: Müller 900, 1/4-1/4 850, 30/70-er 810, 6-er 750 Lei per 100 Kilo.

Stoff-Neuheiten

SIND IN GROSSER AUSWAHL ANGEKUNGT IM MODE-WARENHAUS

„LOUVRE“ TIMISOARA

NEURALGINE
JURIST
UNÜBERTROFFENES HEILMITTEL GEGEN KOPFSCHMERZEN GRIPPE-MIGRÄNE RHEUMATISCHE SCHMERZEN
ERHÄLT LICH IN APOTHEKEN U. DROGUERIE

Stand der Winterstaaten

in Kleinbetscherel.

Wie uns aus Kleinbetscherel berichtet wird, stehen dort die Winterstaaten sehr schön. Da das Wetter bisher günstig war, ist auch der Hafer zum Teil schon angebaut, so daß ihm das jetzige gute Nachwetter zum Vorteil werden wird. Auch werden schon die Felder für den Maisbau bestellt.

Motorzüge

auf der Diebling — Zebeler Strecke.

Wie aus Timisoara berichtet wird, wird noch diese Woche ein neuer Motorzug in Verkehr gebracht und zwar auf der Strecke Diebling — Zebel — Ciacoba — Ghier. Von der nächsten Woche angefangen wird auch auf der Timisoara — Reschthaer Strecke der Motorverkehr eingeführt.

Spruch.

Die Frau ist weiblichen Geschlechts, Dies stimmt, und zwar genau — Drum kommt sie meistens auch zu spät Wie jede Frau!

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Reichs-Wienzeile 97.

Freitag, den 13. März.

Bucuresti. 14.30: Schallplatten. 20.35: Opernübertragung. — Belgrad. 17.10: Volkslieder. 19.00: Tanzmusik. — Wien. 17.05: Konzert. 22.40: Klaviervorträge. — Budapest. 18.20: Klavierkonzert. 20.30: Opernübertragung. 23.35: Zigeunerkapelle. — Berlin. 18.30: Vortrag. 21.10: Großes Orchester. — Deutschlandsender. 19.15: Musikalische Kurzweil. 21.10: Deutsche Tanzmusik. — Königsberg. 18.30: Landfunk. 19.45: Heimatdienst. — Leipzig. 17.00: Jungmädelsstunde. 19.00: Zum Feierabend. — München. 17.20: Frauenstunde. 18.00: Fränkische Komponisten. — Stuttgart. 17.00: Bunte Musik. 20.30: Offenes Liebesingen.

Samstag, den 14. März.

Bucuresti. 18.00: Militärmusik. 21.05: Jazzmusik. — Belgrad. 14.15: Volkslieder. 20.50: Funchorchester. — Wien. 16.20: „Regen und Wind“, Schauspiel. 20.45: „Das verschwundene Schloß“, Kom. Operette. 23.10: Klaviervorträge. — Budapest. 18.05: Harfenkonzert. 20.25: Zigeunermusik. 23.20: Vornach-Übertragung. — Berlin. 20.00: Abendmusik. 21.10: „Gasparone“, Operette. Deutschlandsender. 18.00: Volkstänze — Volkslieder. 20.00: Blasmusik. 21.15: Tanzmusik. — Königsberg. 21.20: Bunter Abend. 22.10: Funkspiel. — Leipzig. 20.00: Hörsolge. 21.00: „Die große Sünlerin“, Operette. 23.30: Fröhliches Wochenende. — München. 19.00: „Um einen Bauern Tisch“. 20.00: Kammermusik. — Stuttgart. 18.00: „Im Donner der Motoren“, Hörspiel. 19.30: Schwabische Charakterstücke. 21.10: Bunter Konzert.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Col., festgedruckte Wörter 3 Col. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Col. Rahmen-Anzeigen werden per Quadrantenmeter gerechnet usw. Kostet der Quadrantenmeter im Einzelteil 4 Col oder bei einseitiger Spaltenhöhe 28 Col; im Zweifelsfall der Quadrantenmeter 8 Col und die einseitige Spaltenhöhe 28 Col.

Ungarische Musikinstrumente — normale Stimmung — zu verkaufen bei Miklós Dancs, Kadal-Roa, Hauptgasse No. 51.

Reparaturkoffer, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerte sind mit Angabe der Kofferbreite, Alter der Maschine, Fabrikat und Preis bis 1. April 1. 3. zu richten an Jakob Schmidt, Kurel Blacu (Post Sibi), Dub. Sundebara.

Corrid-Maschine und eine Nähmaschine, in gutem Zustande, zu verkaufen bei Josef Klingler, Mertisara No. 136 (Dub. Timis-Torontal).

Chrysler-Automobile — No. 72, 75 und 77 — zu kaufen gesucht. Adresse: Mera & Co., Autobus K.-G., Arad.

Wahrung Passivität! Wir erlauben uns hies. anzugeben, daß die Wakowa-Glascher Gebirgs-, Sorten- und Tischweine von vorzüglicher Qualität sind. Preise 7 bis 11 Lei pro Liter. Wir stehen den Interessenten bereitwilligst zur Verfügung. Informator: Sacoba Nr. 209 (Dub. Timis-Torontal). 77

Weingartenpflöcke, allerlei Qualitäten und Längen, zu haben bei Emmerich Szabó, Lipova (Jud. Timis-Torontal). 301

Manometer-Reparaturen schnell und billig bei Reckemett, Timisoara, Bul. I. G. Duca (beim Theater). 302

Wahrung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 70, Rückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

PFERDEGESCHIRRE,
Kleinfachsen, Satteln in großer Auswahl bei V. JANCIC, Nemesmeister, Arad, Bul. Reg. Ferdinand No. 3. — Übernahme Reparaturen und Kaufe auch gebrauchte Geschirre und Satteln.

GRABSTEINE
aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauergrün, so auch in allen Marmorarten. Schnit, Grabstein-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßten sehr billigen Preisen bei
JOHANN GRANOVSKY
Timisoara-Poststraße, Str. Bratianu 14. Gde bis-a-vis der Poststraße Straße

In bewegten Zeiten

*) es ist besonders wichtig, ein gut unterichtetes und verlässliches Blatt zu lesen. Ueber alle interessante Vorgänge berichtet ausführlich die reichhaltige „Volls-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens.

Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgebreiteten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeltage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerel-, Jagd- und Schlehwesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht, die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bot“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerschaft, Motorradspport, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbilder, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte, Verlosungskalender, etc. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig.

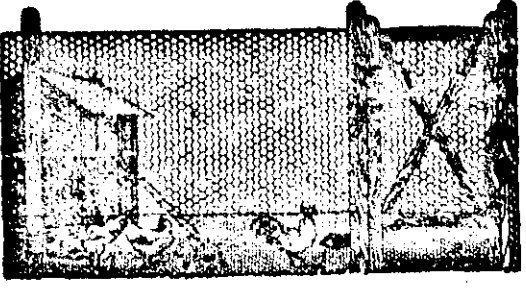
Für tägliche Postsendung monatlich Lei 109, „Volls-Zeitung“-Wochenschau, illustriert (jeden Freitag) vierteljährlich Lei 112. Mittwochblatt und „Volls-Zeitung“-Wochenschau illustriert (jeden Freitag) vierteljährlich Lei 187. Auf Verlangen Probenummern 3 Tage unentgeltlich.

Verwaltung der „Volls-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16-2.

M. Grünbaum
gew. Josef Glud,
Maler, Anstreicher und Tapezierer,
Arad, Bul. Regale Ferdinand 13.

Edler Goldschmid,
Uhren, Augengläser am billigsten bei
JOSEF REINER, ARAD
Uhrmacher und Juwelier,
Str. Col. Ulrich No. 3. Reparaturwerkstätte

Das Dacia-Drahtgeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigsten das Billigste
Drahtzaungeflechte
aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Nachentziffen montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei
M. Bossal & Sohn U. G.
Drahtzaun- und Eisenblech-Fabrik (größte Drahtzaunfabrik Romäniens) Timisoara II., Str. Gloriei 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Tuzesti, Piata Dragalina 10. Eingang Str. I. Bacarescu.



Mera und Comp. Autobus U. G.
Wir teilen dem w. Reisepublikum mit, daß wir mit dem heutigen Tage den Autobus-Fernverkehr Arad-Timisara-Lugosch durch Refasch aufnehmen.
Fahrplan der Autobusse:

Abfahrt						Ankunft					
I	II	III	IV	V	VI	I	II	III	IV	V	VI
6.00	7.00	9.00	13.00	15.00	19.00	Arad	Arb.	8.20	9.30	12.30	14.30
7.20	8.20	10.20	14.20	16.50	20.20	Timisoara	Arb.	7.00	8.10	11.00	13.30
7.30	—	—	—	17.00	—	Lugosch	Arb.	—	8.00	—	16.00
9.20	—	—	—	19.00	—	—	Arb.	—	6.00	—	14.00

Bequeme, im Winter geheizte Autobusse. Pünktlicher und verkehrstechnisch verlässlicher Verkehr. Billige Fahrpreise und Fahrpreismäßigungen.

Neue Bücher!!!
In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:
„Die große Liebe der jungen Sidyle.“
Historischer Roman, im Umfange von 160 Seiten, elegant broschiert, Lei 17.
„Liebe wandert übers Meer.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.
„Der schwarze Freitag.“
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.
„Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 123 Seiten, elegant broschiert, Lei 14.
Obige Bücher können durch die „Vollblatt“-Verläufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zugleich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Bühnig“-Verlag, Wsch, Piata Pleznei No. 2, bestellt werden.

Eberhardt-Pflüge
die führende Weltmarke!
Weiß & Götter
Maschinenniederlage
Timisoara IV., Str. Bratianu (Herrengasse) No. 30. Telefon: 21-32.

Briefkasten
„Kittengesellschaft“, Schng. Das Handbillet verbietet es nicht, daß in einer Kittengesellschaft auch Verwandte tätig sind und wenn in den Satzungen der Kittengesellschaft diesbezüglich nichts vorhanden ist, können sogar Mann und Frau samt Kindern eine Kittengesellschaft bilden, ohne mit dem Gesetz in Widerspruch zu geraten.

Anna F., Lipova. Haarwasser gegen Kopfschuppen können Sie sich auch folgend zusammensetzen: 4 Teile kohlenstoffreiches Kalkum, 200 Teile Wasser, einige Tropfen Kölnischwasser. Abends mit einem Schwammchen die Kopfhaut damit einreiben. Morgens abspülen. — 2. Wasserlauge wird aus Schlämmtreibe und Seindlirnis hergestellt.

Anna F., Lipova. Haarwasser gegen Kopfschuppen können Sie sich auch folgend zusammensetzen: 4 Teile kohlenstoffreiches Kalkum, 200 Teile Wasser, einige Tropfen Kölnischwasser. Abends mit einem Schwammchen die Kopfhaut damit einreiben. Morgens abspülen. — 2. Wasserlauge wird aus Schlämmtreibe und Seindlirnis hergestellt.

D. R., Hajfeld. Richtig. Es hat in Deutschland ein Blatt für die Landstreicher (Bogabunden) gegeben. Ob das Blatt noch besteht, wissen wir nicht. Unter den Mitarbeitern gab es mehrere begabte Dichter, die aber durch einen unbehagbaren Hang zum Bogabundieren zu einer regelrechten bauernhaften Tätigkeit nicht fähig waren. Es sind Menschen, die wahrscheinlich erblich belastet, an einem Hang zur Selbstvernichtung leiden und daran zu Grunde gehen. — Der folgende Reim eines dieser hemmungslosen Dichter-Bogabunden zeigt die Zerissenheit der Seele dieser Begrab-Menschen:
Immer durch Wald und Feld,
Verlumpeter Bruder;
Hab keinen Hut und kein Geld,
Ich armes Suber.
Wandre bergauf, bergab,
Die Welt steht offen;
Wenn ich 'nen Groschen hab,
Wird er verschoffen.
Weiß nicht, woher, wohin,
Schenk mir 'ne Mügel
Laß mich zum Henker ziehn,
Bin zu nichts nütze.
Wenn mich auch bald am Strich
Saden die Raben:
Bei mir war doch das Glück,
Könnt mich begraben.

Lustige Ecke
Der Unbeleidbare.
Ein junger Reisender klagt einem Älteren sein Leid, daß er während seiner Geschäftstätigkeit sehr oft beleidigt wird.
„Was“, ruft der Kollege aus! „Ich reise schon 25 Jahre. Man hat mich schon wiederholt hinausgeworfen und hat mich Schwindler genannt. Aber beleidigt hat mich noch niemand!“
Der Wille des Vambostelbesiden.
Hans Müller stand arg unter dem Vambostel. Sie befaß und er gehörte. Nun geschah es, daß er einmal etwas tat, was nicht sie befohlen hatte: er starb. Und als man sein Testament öffnete, da stand als Ueberschrift zu lesen: „Mein erster und letzter Wille!“
Gerechte Teilung.
Müller begegnet Schulze. „Kun“, fragt er diesen, „wie ist denn die Scheidung bei Meiers ausgefallen?“
„Ganz gut! Sie bekam die Einrichtung u. er das Kind.“
„Aber Geld war doch auch da?“
„Ja, das bekamen die Advokaten.“
Verrechnen.
„Herr Buchhalter, Sie sind seit einigen Tagen auffallend perkrent und verrechnen sich immer.“
„Verzeihen Sie, Herr Chef, aber die Liebe macht loylos... Oh, wenn ich hoffen dürfte, daß ich die Hand Ihrer Fräulein Tochter...“
„Sehen Sie, da verrechnen Sie sich schon wieder.“

Brücke ins Leben
So heißt ein 4-seitiges Bildwerk das wir Ihnen gerne kostenlos und unerbittlich zustücken. Es unterrichtet Sie über das jüngste deutsche Großlexikon — den **GROSSEN HERDER**. Sie bekommen die wertvolle, reichbebilderte Schrift in jeder Buchhandlung oder vom Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.

Sozialisten
Wahrheit